

## **Förderlapbook zur spielerischen Leseförderung**

Schwerpunkte der Idee: Leseförderung

Erstellt für die Klassenstufe: 1

Art des Materials: Lapbook mit unterschiedlichem, selbst erstelltem Material  
(Buchstabenkarten, Dominos, Klettaufgaben, etc.)

Lehramt Grundschule

Kernfach: Deutsch

Eingereicht am:

14.03.2024

# Inhalt

1 Lernbereich und Ziele .....	1
2 Beschreibung und Verwendung des Materials .....	1
2.1 Buchstabenkarten .....	3
2.2 Lesedominos .....	4
2.3 Klettörter .....	5
2.4 Blätterbuchstaben .....	5
2.5 Wissenskarteien .....	6
3 Hinweise zum Einsatz .....	6
4 Quellen .....	8
5 Anhang .....	8
Anhang 1: Lesedomino .....	9
Anhang 2: Klettörter .....	15
Anhang 3: Wissenskartei .....	17

## 1 Lernbereich und Ziele

Erstellt wurde das Material für das *Fach Deutsch* im Bereich der *Lesekompetenz*. Im sächsischen Lehrplan der Grundschule für das Fach Deutsch fällt das Lapbook unter folgende Aspekte:

Klassenstufe 1/2: Beherrschen der Lesetechnik

- ➔ Analyse und Synthese
- ➔ Lesen von Wörtern

(SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS 2019, S. 7)

Das vorgestellte Förderlapbook zielt vor allem auf die Entwicklung der Lesekompetenz sowie auch des Leseverstehens ab. Mit dem Material können folgende Lernziele erreicht werden:

- Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Grundlagen für selbstständiges Lesen, indem sie die Phonem-Graphem-Korrespondenzen beherrschen sowie über eine sichere Buchstabenkenntnis sowohl bezüglich der Groß- als auch Kleinbuchstaben verfügen.
- Die Schülerinnen und Schüler können verstehend einfache Wörter lesen.

## 2 Beschreibung und Verwendung des Materials

Das Förderlapbook zur spielerischen Leseförderung ist eine Mappe. Darin enthalten sind Materialien in Taschen, welche mit Klettunkten an der Mappe befestigt sind (siehe Abb. 1). Die Klettunkte ermöglichen einerseits, dass das enthaltene Material beliebig ausgetauscht werden kann entsprechend den individuellen Voraussetzungen der zu fördernden Kinder. Insgesamt können vier verschiedene Materialien gleichzeitig in der Mappe angeheftet werden. Andererseits geben die Klettunkte dem Förderlapbook eine gewisse Ordnung und die Schülerinnen und Schüler können das Material selbstständig ab- bzw. anheften.

Abbildung 1: Beispielhaftes Lapbook



Quelle 1: Marie Fauck

Insgesamt gehören zu dem Förderlapbook zur spielerischen Leseförderung fünf verschiedene Materialien:

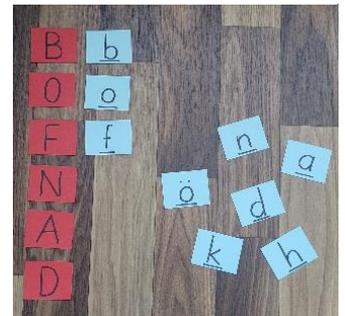
1. Buchstabenkarten
2. Lesedominos
3. Klettwörter
4. Blätterbuchstaben
5. Wissenskarteien

## 2.1 Buchstabenkarten

Auf den Buchstabenkarten sind Großbuchstaben und Kleinbuchstaben auf je unterschiedlichen Farbkartonkärtchen geschrieben (siehe Beispiel Abb. 2). Für diese gibt es mehrere Verwendungsmöglichkeiten:

Es kann erfasst werden, ob das Kind die Phonem-Graphem-Korrespondenzen beherrscht, indem es den Laut zu der jeweiligen Buchstabenkarte sagen sollen. Ebenso kann herausgefunden werden, ob es die Kleinbuchstaben passend zu den Großbuchstaben innerhalb eines „Buchstabensalates“ findet (siehe Abb. 2). Dazu legt man die Großbuchstaben geordnet untereinander auf den Tisch. Die Kleinbuchstaben werden daneben durcheinander gelegt. Es gibt etwas mehr Kleinbuchstaben als Großbuchstaben, was es schwerer macht, die richtigen Kleinbuchstaben herauszufinden. Die Striche unter den Kleinbuchstaben geben eine Orientierung, wo oben und unten ist, da sonst gern mal ähnliche Kleinbuchstaben wie „f“ und „t“ verwechselt werden könnten.

Abbildung 2: Beispielhafte Buchstabenzuordnung mit „Buchstabensalat“ der Kleinbuchstaben



Quelle 2: Marie Fauck

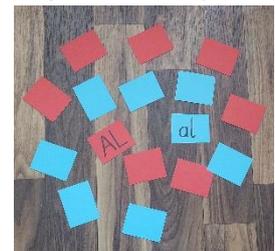
Abbildung 3: Buchstabenkarten als Memory



Quelle 3: Marie Fauck

Diese Zuordnung kann auch als Memory mit dem Kind gespielt werden (siehe Abb. 3). Dazu werden alle Buchstabenkarten verdeckt auf den Tisch gelegt. Das Kind und die Förderlehrkraft dürfen immer abwechselnd eine blaue und eine rote Karte aufdecken. Hier zeigt sich der Grund für die unterschiedlichen Farben zwischen Groß- und Kleinbuchstaben. Zeigen beide Karten den gleichen Buchstaben, dürfen diese als gefundenes Paar verbucht werden. Differenziert werden kann hier, indem die Buchstabenkarten mit den Silben verwendet werden (siehe Abb. 4). Da muss gleichzeitig gelesen werden. Wenn die Förderlehrkraft zwei Karten aufdeckt, sollte aber dennoch das zu fördernde Kind diese benennen bzw. vorlesen. Wer am Ende mehr Paare gefunden hat, hat gewonnen. Besonders Spaß an dem Memory haben die Schülerinnen und Schüler natürlich, wenn sie selbst gewinnen. Um das Kind also nicht zu demotivieren, kann es hilfreich sein, absichtlich zu verlieren und eher mal bewusst schwierige Buchstabenpaare aufzudecken (Bsp.: B, d).

Abbildung 4: Differenzierung Silben-Memory

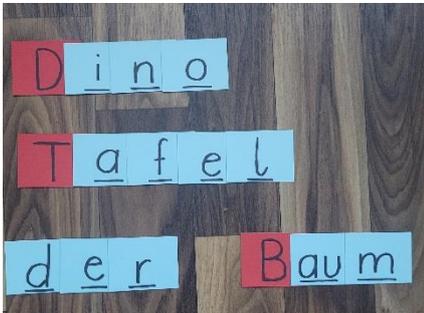


Quelle 4: Marie Fauck

d). 😊

Des Weiteren eignen sich die Buchstabenkarten zum Lesen einzelner Silben, Wörter oder kurzer Wortgruppen. Dazu legt die Förderlehrkraft aus den Buchstabenkarten Sil-

Abbildung 5: Beispielhafte Anwendung der Buchstabenkarten zum Legen und Lesen einzelner Wörter



Quelle 5: Marie Fauck

ben oder Wörter (mögliche Beispiele siehe Abb. 5). Einige Buchstaben gibt es auch doppelt (Bsp. e, a). Die Schwierigkeit der Silben bzw. Wörter orientiert sich dabei individuell an den Voraussetzungen des Kindes (Bsp.: Silben mit weichem Konsonanten [„ma“] fallen vielleicht leichter als Silben mit hartem Konsonanten [„pa“] bei Schwierigkeiten mit Lautsynthese; Silben bestehend aus zwei Lauten [„la“] sind leichter zu synthetisieren als Silben mit drei Lauten [„lam“] – dementsprechend ist „Dino“ auch leichter als „Tafel“; usw.).

## 2.2 Lesedominos

Beim Lesedomino muss immer ein(e) Laut/Silbe/Wort zu einem Bild passen. Dazu müssen die SuS Kenntnisse über die Graphem-Phonem-Korrespondenzen besitzen bzw. die Wörter verstehend lesen können. Die Karten werden dann hintereinander passend angelegt und bilden somit ein Domino. Das Lesedomino ist dreifach differenziert (siehe Abb. 6). Die einfachste Differenzierungsstufe (grün) sind die Anlautdominos zum Üben der Graphem-Phonem-Korrespondenz. Die mittlere Differenzierungsstufe (blau) sind die Silbendominos, welche die Lautsynthese fördern. Die schwerste Stufe (rot) sind die ganzen Wörter mit Silbenmarkierung. Insgesamt habe ich jeweils drei Dominos für die leichteste und die mittlere Differenzierungsstufe und vier Dominos für die schwerste Stufe erstellt. So können auch mehrere Kinder an unterschiedlichen Dominos arbeiten.

Abbildung 6: Beispielhafte Lesedominos für jede Differenzierungsstufe



Quelle 6: Marie Fauck

## 2.3 Klettörter

Bei den Klettörtern müssen die Kinder das jeweilige Wort auf dem Kärtchen lesen und dann das passende Bild dazu heften. Die angebrachten Klettpunkte ermöglichen dabei ein Haften der Bilder. Die Bilder sollten am besten zusätzlich in einer kleinen Tüte aufbewahrt werden, damit sie nicht verloren gehen (siehe Abb. 7). Auf eine Silbenmarkierung wurde hier verzichtet. Das Material ist dennoch ebenfalls dreifach differenziert. Die leichteste Stufe (**grün**) beinhaltet einfache zweisilbige Wörter bestehend aus zwei Lauten pro Silbe. Die mittlere Stufe (**blau**) beinhaltet etwas komplexere zweisilbige Wörter. Die schwerste Stufe (**rot**) beinhaltet ein-, zwei- oder dreisilbige Wörter. Bei den Klettörtern wurde sich an dem strukturorientierten Ansatz orientiert, indem bewusst bei der einfachsten Stufe trochäische Zweisilber mit der typischen Schwa-Endung verwendet wurden. Die deutsche Sprache beinhaltet sehr viele trochäische Zweisilber. Wenn strukturiert das Lesen solcher geübt wird, können sehr viele deutsche Wörter gelesen werden. Auch in der mittleren Differenzierungsstufe wurden überwiegend trochäische Zweisilber verwendet.

Abbildung 7: Von mir erstellte Klettörter mit je drei angehefteten Bildern



Quelle 7: Marie Fauck

## 2.4 Blätterbuchstaben

Bei den Blätterbuchstaben müssen jeweils der Groß- und dazugehörige Kleinbuchstabe gefunden werden (siehe Abb. 8). Das ist besonders für Schülerinnen und Schüler geeignet, bei denen die Buchstabenkenntnis noch nicht vollständig sitzt. Diese ist allerdings für den Erwerb der Lesekompetenz erforderlich. Die Farbe und Form der Blätter kann die Schülerinnen und Schüler beim Finden der passenden Buchstabenpaare unterstützen, sodass sie das Material problemlos trotz Schwierigkeiten selbstständig verwenden können. Buchstaben, die noch nicht im Unterricht thematisiert wurden, können vorher aussortiert werden.

Abbildung 8: Alle von mir erstellten Blätterbuchstaben mit vier korrekten Lösungspaaren



Quelle 8: Marie Fauck

## 2.5 Wissenskarteien

Die Wissenskarteien sind als Leseförderung für lesestarke Kinder gedacht. Hierbei können sie sich in unterschiedlich langen Texten Wissen über Tiere aneignen, indem sie die kurzen Informationstexte lesen. Die verwendeten Wörter sind allerdings teilweise sehr schwer, da es sich um Fachwörter handelt. Des Weiteren gibt es keine unterstützende Silbenmarkierung. Dennoch kann damit das Leseverstehen von lesestarken Schülerinnen und Schülern unter Beweis gestellt werden, wenn man sie anschließend fragt, was sie Neues gelernt haben oder was sie überrascht hat.

Abbildung 9: Alle von mir erstellten Wissenskarteien zu Tieren



Quelle 9: Marie Fauck

## 3 Hinweise zum Einsatz

Ich habe das Material für die Kleingruppenförderung eingesetzt. Dazu habe ich gemeinsam mit der Klassenleitung abgesprochen, welche vier Kinder mit mir zur Leseförderung in einen separaten Raum gehen, währenddessen die Klasseleitung mit den restlichen SuS im Klassenraum eine Lesestunde hielt.

In meiner Leseförderung habe ich mich jeweils mit einem Kind in Einzelförderung beschäftigt, um gezielt Probleme herauszufinden und die Lesekompetenz angepasst an die individuellen Bedürfnisse des Kindes fördern zu können. Meine Erkenntnisse aus der Einzelförderung (bereits gefestigte Kompetenzen sowie Schwierigkeiten des Kindes beim Lesen) habe ich anschließend der Klassenleitung mitgeteilt, was sie sich dann aufgeschrieben hat. Dabei habe ich mir unter anderem folgende Fragen gestellt:

- Verfügt das Kind über eine gefestigte Kenntnis und Abrufbarkeit der Graphem-Phonem-Korrespondenzen?
- Kann das Kind Laute zu Silben synthetisieren? Gelingt das lediglich bei bestimmten Lauten? Schafft es Silben mit zwei und auch mehr Lauten? Ist das Kind ein sogenannter „Buchstabensammler“?
- Kann das Kind ganze Wörter problemlos lesen? Liest es diese wirklich oder versucht es lediglich zu raten?

Um diese Fragen zu klären, verwendete ich immer die Buchstabenkarten, da diese vielseitig auf unterschiedlichen Niveaustufen einsetzbar sind (siehe Beschreibungen oben).

Die anderen drei Kinder beschäftigten sich währenddessen selbstständig, in ihrem eigenen Lerntempo mit den anderen Materialien aus dem Lapbook. Meist durften sie sich selbst aussuchen, mit welchem Material sie das Lesen üben wollten. Manch eine(r) entdeckte dabei auch, dass er\*sie mehr kann als gedacht. Teilweise wies ich aber bestimmten Kindern auch ein Material zu Beginn zu, welches besonders gut für deren Förderbedarf geeignet war. Die Kinder durften auch Material gemeinsam lösen, um sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen. Voraussetzung für das selbstständige Lesetraining (in Partnerarbeit) war allerdings, dass die SuS im Flüsterton arbeiten sollten, damit das Kind in Einzelförderung oder andere frei arbeitende Kinder nicht gestört werden. Des Weiteren habe ich eingefordert, dass die Kinder mir immer erst ihre Lösungen zeigen sollen, bevor sie sich ein neues Material nehmen dürfen. So konnte ich sicherstellen, dass sich keine Fehler einschlichen und gleichzeitig war es für mich ein wichtiger Hinweis für mögliche Problemstellen oder Herausforderungen. Trotz Selbstständigkeit und Einzelförderung war ich natürlich nebenbei ansprechbar für mögliche Frage der frei arbeitenden Kinder.

Damit möglichst wenig Fragen aufkommen, wurden die SuS vor dem Arbeiten mit dem jeweiligen Material vertraut gemacht. Dabei zeigte ich, wie das Material zu verwenden ist. Ebenso wurde auf die Differenzierung aufmerksam gemacht. Die Differenzierung ist durch die Farben gut für die Kinder erkennbar (grün = leicht, blau = mittel, rot = schwer). Diese Differenzierungsfarben finden sich bei den Lesedominos sowie den Klettwörtern. Die Erfahrung zeigt, dass man auch die unterschiedliche Schreibweise der Buchstaben im Material thematisieren sollte, falls diese vom Unterricht abweicht. Da ich beim Material die Grundschrift verwand, haben einige Kleinbuchstaben einen kleinen Haken. Das irritierte ein paar Kinder.

Jedes Kind der Kleingruppe war innerhalb meiner Leseförderung einmal in der Einzelförderung mit mir, damit ich der Klassenleitung genauere Auskünfte über jedes Kind geben konnte. Das heißt, ich habe nach einer bestimmten Zeit das Kind in Einzelförderung gewechselt und das vorherige Kind durfte dann (wieder) zur selbstständigen Leseförderung.

Die Materialien des Lapbooks waren sehr beliebt. Die Kinder zeigten durchweg Spaß an der Leseförderung und waren traurig, wenn diese vorbei war. Ich wurde auch

regelmäßig gefragt, wann ich mal wieder und vor allem mit wem das Lesen üben würde. Für die Lehrkraft war meine Rückmeldung über die Lesekompetenzen der Kinder hilfreich. Auch zeichneten sich Erfolge ab. Leider konnte ich die Leseförderung allerdings nicht sehr oft durchführen, da der Schulalltag nicht immer eine feste Lese-stunde hergibt und es teilweise zu organisatorischen Zwischenfällen kommt, weshalb die Leseförderung ausfallen musste.

## 4 Quellen

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS (2019). *Lehrplan Grundschule Deutsch*. Saxo-print.

Alle dargestellten Materialien des Lapbooks wurden von mir selbst mit *PowerPoint* erstellt. Die dafür verwendeten Cliparts sind von *Pixabay*. Als Schrift wurde die *Grund-schrift* verwendet.

## 5 Anhang

Die Buchstabenkarten sowie die Blätterbuchstaben habe ich nicht digital erstellt und kann sie daher nicht als PDF zur Verfügung stellen.

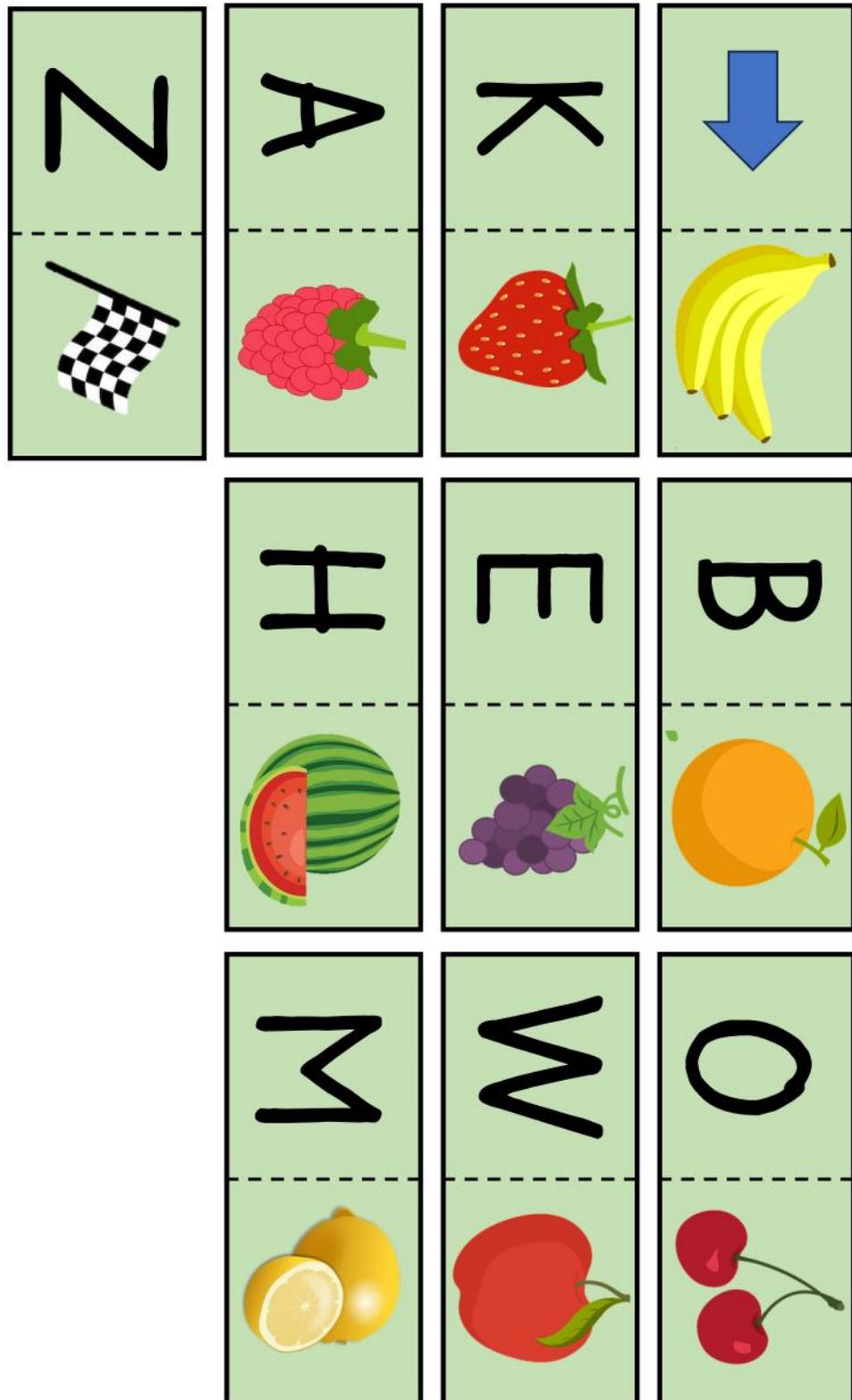
Für die Buchstabenkarten benötigt man einfach nur zwei farblich unterschiedliche Blätter Fotokarton und einen Edding zum Beschriften. Denke daran durch einen Strich bei den Kleinbuchstaben zu kennzeichnen, wo oben und unten ist. So stellt man sicher, dass Buchstaben nicht versehentlich auf dem Kopf gelesen und so nicht richtig erkannt werden.

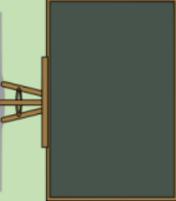
Die Blätter für die Buchstabenblätter habe ich im Park gesammelt und anschließend laminiert sowie beschriftet. Ich würde hier empfehlen, die Blätter vorher zu pressen. Denn bei mir hat das Laminieren ohne vorheriges Pressen nicht ganz gut funktioniert.

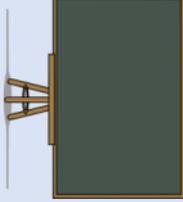
Die restlichen, anhängenden Materialien wurden von mir ausgedruckt und laminiert. Bei den Klettwörtern wurden jeweils auch noch die Klettpunkte für die Bildchen aufgeklebt.

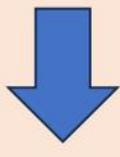
Die Taschen habe ich von Amazon bestellt. Sie sind Format A6. Die Klettpunkte habe ich ebenso über Amazon bestellt.

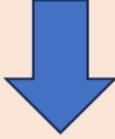
Anhang 1: Lesedomino

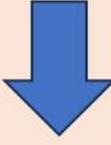
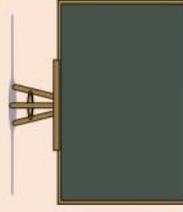


B	G	Sch	P	↓
				
T	P	F	R	T
				
K	S	↓	B	L
				

Brok		↓	
Gur		Ran	
Sche		Fe	
Pin		Pa	
		To	
		Kür	
		Sa	
		↓	
		Blei	
		Li	

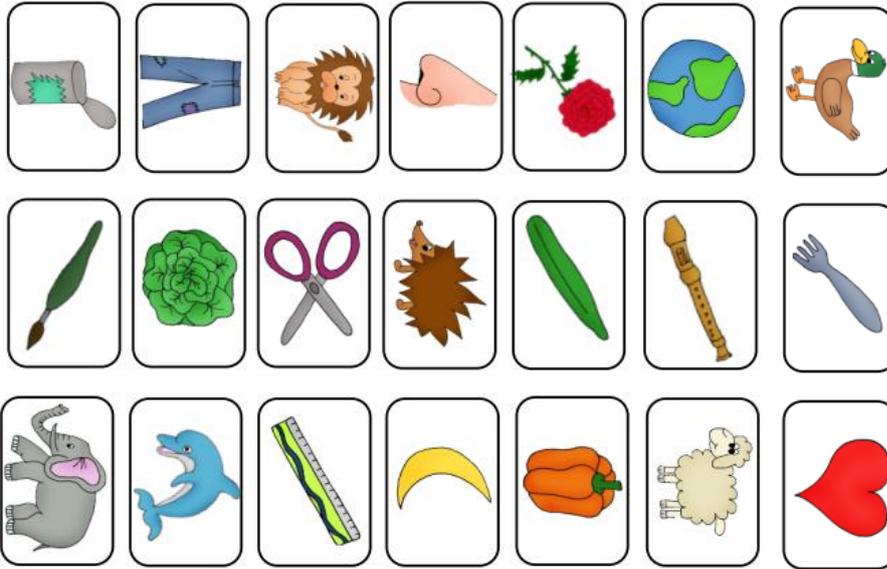
				
Zi	Me	Kiwi	Birne	Kirsche
				
Ba	Ap		Zitrone	Melone
				
Ki	Bir	Kir	Banane	Apfel

			
<p>Kuh</p>	<p>Affe</p>	<p>Tiger</p>	<p>Löwe</p>
			
	<p>Panda</p>	<p>Elefant</p>	<p>Dino</p>
			
	<p>Schaf</p>	<p>Hund</p>	<p>Hase</p>

				
Tomate	Paprika	Tisch	Buch	Tafel
				
Kürbis	Salat		Kinder	Lineal
				
	Brokkoli	Gurke	Ranzen	Pinsel

Anhang 2: Klettwörter

Erde	<input type="checkbox"/>	Gabel	<input type="checkbox"/>	Herz	<input type="checkbox"/>
Ente	<input type="checkbox"/>	Flöte	<input type="checkbox"/>	Schaf	<input type="checkbox"/>
Rose	<input type="checkbox"/>	Gurke	<input type="checkbox"/>	Paprika	<input type="checkbox"/>
Nase	<input type="checkbox"/>	Igel	<input type="checkbox"/>	Mond	<input type="checkbox"/>
Löwe	<input type="checkbox"/>	Schere	<input type="checkbox"/>	Lineal	<input type="checkbox"/>
Hose	<input type="checkbox"/>	Salat	<input type="checkbox"/>	Delfin	<input type="checkbox"/>
Dose	<input type="checkbox"/>	Pinself	<input type="checkbox"/>	Elefant	<input type="checkbox"/>



Anhang 3: Wissenskartei



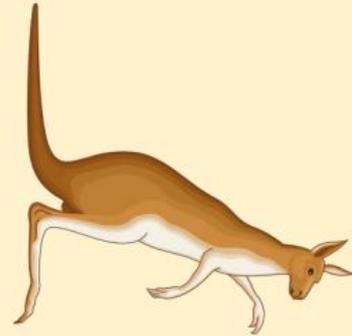
Die Biene fliegt zu Blumen und sammelt Nektar. Mit dem Nektar macht sie Honig.



Der Blauwal ist das größte Tier der Welt.



Der Tintenfisch kann seine Farbe ändern. So versteckt er sich vor anderen Tieren.



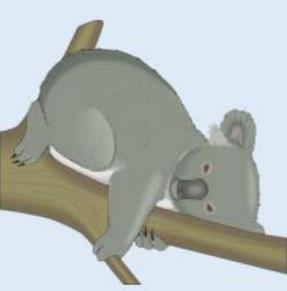
Kängurus können drei Meter hoch springen.



Der Wanderfalke ist das schnellste Tier der Erde. Er kann schneller fliegen als Autos auf der Autobahn.



Der Ameise ist sehr stark. Wären wir Menschen so stark wie die Ameise, könnten wir ein Nashorn tragen.



Der Koala ist das faulste Tier der Welt. Er schläft rund 20 Stunden am Tag.



Kolibris können rückwärts fliegen.



Dem Hai wachsen  
immer neue Zähne.



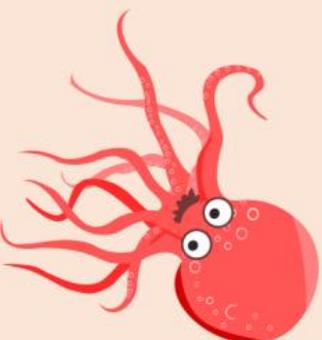
Ein Elefant kann  
nicht springen.



Das Chamäleon  
kann mit seinen  
Augen in zwei  
Richtungen  
gleichzeitig gucken.



Schildkröten  
können mehr als  
150 Jahre leben.



Das Blut der Krake  
ist blau.



Die Zunge der  
Giraffe ist lang. Sie  
kann damit  
Ohre lecken.